

2014-02-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

**über die Sondersitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt
gemeinsam mit dem Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport am 03.12.2013**

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 17:45 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau

Vorsitz des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau
Schönemann, Ralf

Fraktion der CDU
Hans-Joachim Mau
Gebhardt, Roland

Vertretung für Herrn Trocha

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau
Krüger, Otto-Harald

Fraktion der SPD
Laue, Harald

Fraktion Bürgerliste / DIE GRÜNEN
Busch, Thomas

Fraktion Pro Dessau-Roßlau
Otto, Hans-Georg

Fraktion NEUES FORUM
Hofmeister, Dirk

Siehe Anwesenheitsliste vom 03.12.2013 (Anlage)

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Tietz eröffnet die Sitzung und stellt die frist- und formgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Sie übergibt die Sitzungsleitung an den Vorsitzenden des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, Herrn Schönemann.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0

3. Öffentliche Informationsvorlagen

3.1. Stand zur Umsetzung/weitere Verfahrensschritte zur Maßnahme Neubau Schwimmhalle (Wiedervorlage vom 17.10.2013) Vorlage: BV/317/2013/V-40

Herr **Schönemann** möchte den „Faden“ der letzten Sitzung des Bauausschusses aufgreifen und die aufgetretenen Fragen zur Beschlussvorlage diskutieren mit Orientierung auf die Förderfähigkeit des Schwimmhallen-Neubaus. Es gab im Vorfeld mehrere Beratungen, in denen diese Kriterien erfasst wurden. In Abstimmung mit Herrn Hirsch sollen diese heute benannt werden. Die Diskussion ist offen, die Hauptkriterien jedoch sind die für einen Ersatzneubau, entsprechend einer schulsportlichen Nutzung, ohne zusätzliche Bausteine im Rahmen der geplanten Mittel, zu beachten. Er empfiehlt, dass eine Modulbauweise in Erwägung gezogen wird, um in der Planung „Andockprozessen“ zusätzlicher Leistungen durchaus Berücksichtigung finden zu lassen. Es ist zu fixieren, was konkret in Auftrag gegeben werden soll. Nach den heutigen Festlegungen sollte die IPG ein entsprechendes Planungsbüro akquirieren, das die planerischen Aufgaben durchführt und Ergebnisse im Ausschuss vorlegt, um zu einem Maßnahmenbeschluss zu kommen.

Herr **Otto** wünscht eine ergebnisoffene Diskussion. Es stellt sich so dar, dass nur das gebaut werden soll, was bisher vorhanden ist. Er hatte im Bauausschuss gefordert, dass die Aufgabenstellung, die es in der Verwaltung gibt, an die Stadträte in Vorbereitung ausgereicht wird. Dies ist bis heute nicht erfolgt. Er hat durch andere Umstände die erforderlichen Unterlagen erhalten, die anderen Stadträte haben nicht den gleichen Kenntnisstand. Er ist für eine andere Herangehensweise. Es sollten Wünsche aufgenommen werden und nach Kostenkalkulation entschieden werden, welche Wünsche mit den vorhandenen Mitteln realisierbar sind. Die bisherigen Aussagen zur Investitionssumme von 6 Mio. EUR scheinen nicht mehr aktuell zu sein, da im Förderantrag eine Summe von 7,73 Mio. EUR aufgeführt wird.

Herr **Dreibrodt** erscheint um 16:40 Uhr zur Sitzung.

Herr **Schönemann** teilt grundsätzlich die Auffassung von Herrn Otto und bittet das Fachamt um die Benennung der Eckdaten für die anschließende Diskussion zur möglichen Realisierung.

Frau Dr. **Tietz** bittet darum, sich auf das für einen Ersatzneubau nötige zu beschränken, um zu einer konstruktiven Lösung zu kommen.

Herr **Otto** möchte wissen, warum die Unterlagen für die Öffentlichkeit nicht ausgereicht wurden, obwohl dies so beschlossen wurde. Des Weiteren vermisst er heute die betreffenden Vereine, die zur Sitzung eingeladen werden sollten.

Herr Dr. **Raschpichler** erklärt, dass die Aufgabenstellung ausgereicht wurde, die am 17.10.13 in der Sitzung des Bauausschusses heftig kritisiert wurde. In der Auswertung dessen, gab es Gespräche mit den betreffenden Vereinen, deren Zustimmung zum Konzept vorliegt. Insofern war es nicht erforderlich, zum heutigen Termin einzuladen. Die Verwaltung hat als Aufgabenstellung einen Mindeststandard eingereicht, entsprechend der jetzigen Situation in der Südschwimmhalle. Das Fachamt hat den von Herrn Otto erwähnten und von Herrn Dr. Raschpichler nicht autorisierten Fördermittelantrag dahingehend geändert, dass statt 5 jetzt 6 Schwimmbahnen geplant werden sollen. Den Anwesenden wird das Eckpunkt-papier als Tischvorlage ausgereicht und ist Anlage dieser Niederschrift.

Herr **Otto** moniert, dass es einen Beschluss gab, die Vereine einzuladen, über den sich die Verwaltung hinweggesetzt hat. Es sollte eine offene Diskussion mit den Vereinen geführt werden.

Herr **Schönemann** erwidert, dass die von der Verwaltung praktizierte Vorgehensweise im Sinne der Beteiligung der Vereine war und der Ausschuss diese Plattform nicht bieten kann.

Herr **Busch** bestätigt Herrn Ottos Aussage, dass lt. Beschlussfassung des Bauausschusses die Vereine heute anwesend und die Unterlagen an die Ausschussmitglieder im Vorfeld ausgereicht werden sollten.

Herr Dr. **Raschpichler** nimmt die Kritik zur Kenntnis, kann diese jedoch nicht teilen. Aus seiner Sicht wurde die Aufgabenstellung, die der Bauausschuss erteilte, erfüllt. Er behält die eingereichte Vorlage bei und hat daher auch keine neue Vorlage ausgereicht.

Herr **Hirsch** erläutert, dass das vorliegende Papier von den beiden betreffenden Sportvereinen, die die Halle für Trainings- und Wettkampfw Zwecke nutzen, erarbeitet und unterschrieben wurde. Es unterscheidet sich nur unwesentlich von der vorhergehenden Version. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten betrifft es die, abweichend von den Gegebenheiten in der Südschwimmhalle, neu einzuplanende 6. Schwimmbahn. Dies stellt eine Verbesserung der Wettkampfbedingungen und der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dar. Durch die Attraktivität des Bades könnten mehr Einnahmen generiert werden. Nachfolgend erläutert er die 4 Hauptkriterien für den Ersatzneubau: 1. großes Becken von 25 m, 2. das Lehrschwimmbecken, 3. das Babyschwimmbecken und 4. der Zuschauerbereich aus Betonelementen. Alle darüber hinausgehenden Anregungen im Papier, müssen auf ihre Finanzierbarkeit im Rahmen des Fördermittelantrages in Höhe von 7,73 Mio. EUR geprüft werden. Der Bedarf für Schul-, Vereins- und Bürgerschwimmen sind in der vorliegenden aktualisierten Aufgabenstellung mit Stand vom 19.11.13 enthalten.

Herr **Tonndorf** erklärt, dass die Aussagen von Herrn Hirsch deckungsgleich mit seinen Notizen und auch seinen Erfahrungen als Sportlehrer im Schwimmunterricht sind. Für Wettkämpfe sind Startblöcke an beiden Beckenenden nötig.

Herr **Schönemann** fragt die Anwesenden, ob eine Lesepause von 5 min. für die eben erst ausgereichte Tischvorlage gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall.

Herr **Puttkammer** hinterfragt, ob es zusätzliche Gelder für den Ersatzneubau gibt. Davon wird nicht ausgegangen. Er bittet darum, nicht kleinteilig zu diskutieren, sondern zu einem

Entschluss zu kommen. Da keine weiteren Gelder in Aussicht stehen, kann eine Erweiterung angedacht, aber heute noch nicht formuliert werden.

Frau Dr. **Tietz** findet das vorliegende Papier gut, vermisst aber bspw. eine Fönanlage. Sie plädiert bei der Handhabung von Technik/Chips für eine altersgerechte Variante für ältere Bürger. Des Weiteren hält sie die Temperaturangaben von 33°C für das Babybecken für zu gering und hinterfragt die Notwendigkeit der Massagedüsen.

Herr **Hirsch** antwortet, dass die Temperaturen empfohlen werden und die Fönanlage zum Standard gehört.

Herr **Schönemann** hält fest, dass das vorliegende Papier geeignet ist, eine entsprechende Projektbeschreibung auf den Weg zu bringen.

Herr **Hofmeister** schließt sich dieser Meinung an und erachtet das Papier in vorliegender Form als völlig ausreichend für den heutigen Entscheidungsprozess. Mit den weiteren Details werden sich dann Planer beschäftigen müssen, heute sollte ein Abschluss gefunden werden.

Frau **Nußbeck** bittet Herrn Hirsch um Klarstellung, welcher qualitative Unterschied zwischen der Aufgabenstellung der Verwaltung und der heute vorgelegten Variante besteht. Dargestellt sollte werden, welche Veränderung sich auf die Kosten auswirken.

Herr **Hirsch** benennt die 6. Bahn, das Babybecken und die Zuschauertraverse. Herr Dr. **Raschpichler** ergänzt, dass die Kostenveränderung durch das Planungsbüro dargestellt werden kann.

Herr **Hantusch** stellt klar, dass die alte Aufgabenstellung mit Reflexion auf das neue Papier beauftragt wird. Über eine Deckelung wird dann geschaut, was von den zusätzlichen Vorstellungen realisiert werden kann.

Herr **Schönemann** benennt die 6. Bahn als Wettkampfvoraussetzung und somit zum festen Bestandteil der Planung.

Herr **Puttkammer** schlägt vor, das heute ausgereichte Papier als Grundlage für eine zu qualifizierende Ausschreibung zu verwenden.

Frau **Nußbeck** gibt zu bedenken, dass der Fördermittelantrag anderslautend ist.

Herr **Hofmeister** favorisiert die von Herrn Puttkammer vorgeschlagene Verfahrensweise. Sollten die Kosten das Budget überschreiten, wird nach Einsparpotenzial gesucht.

Herr **Schönemann** fasst die empfohlenen Prioritäten nochmals zusammen.

1. **25 m – Bahnen und einer Wassertiefe von 1,80 m**
2. **Lehrschwimmbecken mit therapeutischer Möglichkeit**
3. **Babyschwimmbecken**
4. **Zuschauerareal mit einer Kapazität von 200 Plätzen**

Frau Dr. **Tietz** sieht die Priorität der Zuschauersitze vor der des Babybeckens in der Rangigkeit.

Herrn **Busch** interessiert, ob es für die vorhergehende Planung eine Kostenschätzung gibt. Herr Dr. **Raschpichler** antwortet, dass man im Zuge einer Detailplanung die Kosten ermitteln wird und die vorherige Planung nie in einem Auftrag mündete.

Herrn **Krüger** interessiert, ob die neuen Prioritäten im Fördermittelantrag unterzubringen sind, oder dieser in geänderter Form neu gestellt werden muss.

Herr Dr. **Raschpichler** erwidert, dass nach heutiger Beschlussfassung, die Kriterien nachgereicht werden.

Herr **Schönemann** ergänzt, dass der Innenminister auf Präzisierungen des Fördermittelantrages seitens der Stadt Dessau-Roßlau wartet.

Frau **Nußbeck** bemerkt, dass beim Land nicht aus einem speziellen Fördertopf finanziert wird, sondern extra für diese Schwimmhalle im Haushalt ein Posten aufgeführt ist.

Herr **Mau** konnte die Erweiterungsmöglichkeiten nicht explizit in der neuen Aufgabenstellung finden. Die Fläche ist vorhanden und die Möglichkeit sollte genutzt werden. Seine Prioritätensetzung liegt darin, nicht über das Ziel hinaus zu schießen und die Betriebskosten im Auge zu behalten.

Herr **Tonndorf** greift den von Herrn Otto seinerzeit gemachten Vorschlag, den Beckenboden auf Geländehöhe planen zu lassen, auf.

Herr **Otto** begrüßt die Erweiterung um die 6. Bahn. Er vertritt weiterhin die Auffassung, dass Dessau-Roßlau als 3. Oberzentrum mehr anbieten muss als bisher. Deshalb sollten als Module z.B. eine Sauna und ein Kiosk mit geplant werden und die damit verbundene wirtschaftliche Betrachtungen nicht außen vor gelassen werden.

Herr **Schönemann** bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der vorliegenden Prioritätenliste und Aufgabenstellung mit sofortiger Weitergabe an die IPG für die weitere Bearbeitung wird zugestimmt.

1. **25 m – Bahnen und einer Wassertiefe von 1,80 m**
2. **Lehrschwimmbecken mit therapeutischer Möglichkeit**
3. **Zuschauerareal mit einer Kapazität von 200 Plätzen**
4. **Babyschwimmbecken**

Abstimmungsergebnis:

Der Bauausschuss stimmt mit **6 : 0 : 0** für die Prioritätenliste.

Der Kulturausschuss stimmt mit **8 : 0 : 0** für die Prioritätenliste.

Herr **Busch** möchte wissen, wie die weiteren Verfahrensschritte aussehen. Werden die Ausschreibungsunterlagen im politischen Raum zu sehen sein, wer plant die Halle, gibt es einen Architekturwettbewerb, der in der Bauhausstadt durchaus angemessen wäre?

Herr **Hantusch** erläutert, dass nach eben erfolgter Beschlussfassung der Aufgabenstellung, durch die Verwaltung ein Geschäftsbesorgungsvertrag an die IPG ausgelöst wird. Dann hat die IPG Planungshoheit und beauftragt einen Planer. Hierbei werden Regularien, wie der öffentlichen Vergabe (VOF) angewandt. Es könnte auch im Vorfeld eine Meinungsbildung zwischen Bauausschuss und Verwaltung geben.

Herr **Busch** würde es begrüßen, der IPG vorzugeben, einen Architektenwettbewerb durchzuführen oder auch nicht. Ebenso wünscht er sich, dass der Auftrag vor Erteilung im Ausschuss vorgestellt wird.

Herr **Schönemann** erklärt, dass es Zielsetzung ist, einen Indikator für die Bauhausstadt Dessau zu entwickeln. Es macht Sinn, einen Architektenwettbewerb auszuloben, um eine gewisse Qualität zu erreichen.

Frau **Nußbeck** gibt zu bedenken, dass Architektenwettbewerbe Geld und vor allem Zeit kosten.

Herr **Hofmeister** ist froh über den heutigen Beschluss. Nun werden aber die nächsten Steine in den Weg gelegt. Am geplanten Standort, wird es sicher kein architektonisches Kleinod geben. Er hat nichts gegen Wettbewerbe, bittet aber darum, es sich gründlich zu überlegen.

Frau Dr. **Tietz** möchte einen Kompromiss finden. Über einen lieblosen Zweckbau, wie in Zerbst, würde sich sicher jeder ärgern. Sie würde versuchen, Studenten des Bauhauses dafür zu gewinnen und in die Planungen mit einzubeziehen.

Herr **Busch** findet es ärgerlich, dass sein Vorschlag als Verzögerung aufgefasst wird. Im Masterplan Bauhausstadt hat man sich auf eine gewisse architektonische Qualität geeinigt. Er ist für eine offene Herangehensweise auch unter Berücksichtigung von erneuerbaren Energien, die sich positiv auf die Betriebskosten auswirken würden.

Herr **Schönemann** erwähnt, dass man sich über qualitative Ansprüche bereits im Vorfeld einig war.

Herr **Puttkammer** hat ein Problem damit, dass sich die Anwesenden nach der einhelligen Beschlussfassung über das Innenleben der Schwimmhalle, gleich über den nächsten Punkt streiten. Er bittet darum, die IPG und deren Fachleute arbeiten zu lassen und dass der Bauausschuss die Maßnahme begleitet.

Herr **Schönemann** nimmt die Anregung von Herrn Puttkammer auf und nimmt sie für den Bauausschuss als Aufgabenstellung mit.

4. Öffentliche Anfragen und Informationen

Es gibt keine Wortmeldungen.

6. Schließung der Sitzung

Herr Schönemann und Frau Dr. Tietz schließen um 17:50 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 28.02.14

Ralf Schönemann

Vorsitzender Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt Schriftführer